

**Schulinternes Curriculum zum Kernlehrplan
für die gymnasiale Oberstufe am Städtischen
Meerbusch- Gymnasium**

Philosophie

Inhalt	Seite
1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2 Entscheidungen zum Unterricht	4
2.1 Unterrichtsvorhaben.....	4
2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Einführungsphase	6
2.1.2 Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben Einführungsphase.....	12
2.1.3 Durchführung des konkretisierten Unterrichtsvorhaben.....	17
2.1.4 Bewertung des Unterrichtsvorhaben.....	18
2.1.5 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase.....	19
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit.....	35
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	36
2.4 Lehr- und Lernmittel	40
3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen.....	40
4 Qualitätssicherung und Evaluation	44

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Städtische Meerbusch- Gymnasium liegt im Norden Meerbuschs, Einzugsbereich Düsseldorf. Neben der Philosophie als Fach der Oberstufe wird am SMG das Fach Praktische Philosophie ab Jahrgangsstufe 5 neben dem Fach Religion unterrichtet. Sofern die Personalsituation es zulässt, wird dies auch so bleiben.

Die Fachschaft besteht aus sechs Kollegen, von denen drei die Fakultas für das Fach Philosophie (3 Wochenstunden), aber alle eine Unterrichtsgenehmigung für das Fach Praktische Philosophie in der Sek I (2 Wochenstunden) besitzen. Sowohl für die Praktische Philosophie als auch für den Unterricht in der Oberstufe sieht die Fachschaft ihre erzieherische Aufgabe unter anderem darin, den Unterricht so auszurichten, dass darin Sinn- und Wertefragen thematisiert werden. Während dies im Religionsunterricht auf der Grundlage eines bestimmten Bekenntnisses geschieht, übernimmt Praktische Philosophie diese Aufgabe auf der Grundlage einer altersgemäßen argumentativ- diskursiven Reflexion im Sinne einer sittlich- moralischen Orientierung, ohne eine Bindung an eine bestimmte Religion oder Weltanschauung. Bezugspunkt für die Ausrichtung des Faches ist die Werteordnung, wie sie in der Verfassung des Landes Nordrhein- Westfalen, im Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland und in den Menschenrechten verankert ist. Einen entscheidenden Beitrag zur Werteerziehung leistet in der Oberstufe der Unterricht zu den Inhaltsfeldern „Werte und Normen des Handelns“ sowie „Zusammenleben in Staat und Gesellschaft“.

Die Mehrheit des Lehrpersonals unterrichtet aufgrund des „Lehrer- Raum-Konzepts“ am SMG im eigenen Raum, der jeweils individuell gestaltet, aber in allen Fällen gleichermaßen technisch so ausgestattet ist, dass jedwede Medien eingesetzt werden können, um z.B. abstrakte Inhalte für die Schülerinnen und Schüler anschaulich zu machen. So kann die Fachschaft beispielsweise auch auf eine kleine Sammlung philosophisch- didaktisierter Filme zurückgreifen, die zum Teil im Stützpunkt zu finden sind oder im Bestand der Stadtteilbibliothek Strümp vorliegen, die sich im Gebäude der Schule befindet. Während in der Sek I das Lehrbuch „philo- praktisch“ benutzt wird, kommt in der Oberstufe die Reihe „philo“ zum Einsatz, vor allem deswegen, weil darin ein besonderes Augenmerk auf die Kompetenzorientierung gelegt wird und die einzelnen Bände eine große Bandbreite an Texten bieten, die aus philosophiehistorischer Sicht repräsentativ wie bedeutend sind und nach wie vor den wichtigsten Gegenstand des Philosophieunterrichts darstellen. Auch aus Schulbüchern anderer Verlage werden Texte bzw. Materialien eingesetzt.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

In den insgesamt drei Übersichtsrastern über die Unterrichtsvorhaben (EF, Q1, Q2) wird die für alle Lehrer verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben ist freigestellt. Einzig das Unterrichtsvorhaben 1 (*Was ist Philosophie? – Welterklärung in Mythos und Logos*) soll als erstes unterrichtet werden. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden an dieser Stelle im Bereich der Methoden- und Handlungskompetenz nur diejenigen übergeordneten Kompetenzerwartungen ausgewiesen, deren Entwicklung im Rahmen des jeweiligen Unterrichtsvorhabens im Zentrum steht. Im Bereich der Sach- und Urteilskompetenz werden die auf das jeweilige Unterrichtsvorhaben bezogenen konkretisierten Kompetenzerwartungen gemäß dem Kernlehrplan aufgeführt.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während das „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.2) empfehlenden Charakter. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten

Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Sach- und Urteilskompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: <i>Was ist Philosophie? – Eigenart philosophischen Fragens und Denkens</i></p> <p>Konkretisierte Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">- unterscheiden philosophische Fragen von Alltagsfragen sowie von Fragen, die gesicherte wissenschaftliche Antworten ermöglichen,- erläutern den grundsätzlichen Charakter philosophischen Fragens und Denkens an Beispielen,- erläutern Merkmale philosophischen Denkens und unterscheiden dieses von anderen Denkformen, etwa in Mythos und Naturwissenschaft. <p>Konkretisierte Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">- bewerten begründet die Bedeutsamkeit und Orientierungsfunktion von philosophischen Fragen für ihr Leben. <p>Methodenkompetenz <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus,- ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These,- recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken.	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Thema: <i>Was unterscheidet den Menschen vom Tier? – Vergleich mythischer, religiöser und wissenschaftlicher Menschenbilder</i></p> <p>Konkretisierte Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">- erläutern Merkmale des Menschen als eines aus der natürlichen Evolution hervorgegangenen Lebewesens und erklären wesentliche Unterschiede zwischen Mensch und Tier bzw. anderen nicht-menschlichen Lebensformen (u. a. Sprache, Selbstbewusstsein),- analysieren einen anthropologischen Ansatz zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier auf der Basis ihrer gemeinsamen evolutionären Herkunft in seinen Grundgedanken. <p>Konkretisierte Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">- erörtern Konsequenzen, die sich aus der Sonderstellung des Menschen im Reich des Lebendigen ergeben, sowie die damit verbundenen Chancen und Risiken,- bewerten die erarbeiteten anthropologischen Ansätze zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier hinsichtlich des Einbezugs wesentlicher Aspekte des Menschseins. <p>Methodenkompetenz <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">- analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen,- bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren,

Inhaltsfeld: IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Eigenart philosophischen Fragens und Denkens
- Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunftkenntnis

Zeitbedarf: 15 Std.

- recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken.

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher Fragestellungen.

Inhaltsfelder: IF 1 (Der Mensch und sein Handeln), IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sonderstellung des Menschen
- Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis

Zeitbedarf: 15 Std.

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: *Was soll ich tun? – Wertorientierungen menschlichen Handelns*

Konkretisierte Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- rekonstruieren einen relativistischen und einen universalistischen ethischen Ansatz in ihren Grundgedanken und erläutern diese Ansätze an Beispielen,
- erklären im Kontext der erarbeiteten ethischen Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (u.a. Relativismus, Universalismus).

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: *Wann darf und muss der Staat die Freiheit des Einzelnen begrenzen? – Die Frage nach dem Recht und der Gerechtigkeit von Strafen*

Konkretisierte Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- rekonstruieren unterschiedliche rechtsphilosophische Ansätze zur Begründung für Eingriffe in die Freiheitsrechte der Bürger in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab,

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten ethischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen,
- erörtern unter Bezugnahme auf einen relativistischen bzw. universalistischen Ansatz der Ethik das Problem der universellen Geltung moralischer Maßstäbe.

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung,
- identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele,
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken,
- argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren.

Verfahren der Präsentation und Darstellung

- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsenter Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar,
- stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar.

- erklären im Kontext der erarbeiteten rechtsphilosophischen Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (u.a. Recht, Gerechtigkeit).

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten rechtsphilosophischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen,
- erörtern unter Bezugnahme auf rechtsphilosophische Ansätze die Frage nach den Grenzen staatlichen Handelns sowie das Problem, ob grundsätzlich der Einzelne oder der Staat den Vorrang haben sollte.

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus,
- bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren,
- argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren.

Verfahren der Präsentation und Darstellung

- stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen,

<p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen, - vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein. <p>Inhaltsfeld: IF 1 (Der Mensch und sein Handeln)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Werte und Normen des Handelns im interkulturellen Kontext <p>Zeitbedarf: 15 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen. <p>Inhaltsfeld: IF 1 (Der Mensch und sein Handeln)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Umfang und Grenzen staatlichen Handelns <p>Zeitbedarf: 15 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben V:</u> Thema: <i>Wissen und Glauben – religiöse Vorstellungen und ihre Kritik</i></p> <p>Konkretisierte Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen metaphysische Fragen (u.a. die Frage eines Lebens nach dem Tod, die Frage nach der Existenz Gottes) als Herausforderungen für die Vernunftkenntnis dar und entwickeln eigene Ideen zu ihrer Beantwortung und Beantwortbarkeit, - rekonstruieren einen affirmativen und einen skeptischen Ansatz zur Beantwortung metaphysischer Fragen (u. a. die Frage eines Lebens nach dem Tod, die Frage nach der Existenz Gottes) in ihren wesentlichen Aussagen und grenzen diese Ansätze gedanklich und begrifflich voneinander ab. 	<p><u>Unterrichtsvorhaben VI:</u> Thema: <i>Was kann ich wissen? – Grundlagen und Grenzen menschlicher Erkenntnis</i></p> <p>Konkretisierte Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - rekonstruieren einen empiristisch-realistischen Ansatz und einen rationalistisch-konstruktivistischen Ansatz zur Erklärung von Erkenntnis in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab. <p>Konkretisierte Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen der behandelten erkenntnistheoretischen Ansätze (u. a. für Wissenschaft, Religion, Philosophie bzw. Metaphysik).

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die innere Stimmigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze,
- bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und erörtern ihre jeweiligen Konsequenzen für das diesseitige Leben und seinen Sinn.

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These,
- identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele,
- analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen.

Verfahren der Präsentation und Darstellung

- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar,
- geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil.

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung,
- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus,
- identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele,
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken.

Verfahren der Präsentation und Darstellung

- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar,
- geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen.

Inhaltsfeld: IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis

<p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen, - vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein. <p>Inhaltsfeld: IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunftkenntnis, - Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis <p>Zeitbedarf: 15 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Eigenart philosophischen Fragens und Denkens <p>Zeitbedarf: 15 Std.</p>
<p>Summe Einführungsphase: 90 Stunden</p>	

2.1.2 Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben Einführungsphase

Wie unten in den verbindlichen Absprachen unter Punkt 2.3 erläutert wird, kann die Lehrkraft zu Beginn des letzten Quartals des Schuljahres zur Vorbereitung auf die Facharbeit sowie zur vertiefenden Übung eine umfangreichere Hausarbeit zu einem aus dem vorausgegangenen Unterricht bekannten Thema bzw. einer Frage, die aus dem Unterricht hervorgegangen ist, von den Schülerinnen und Schülern erstellen lassen. Da unter 2.1 auf den empfehlenden Charakter dieses Vorhabens verwiesen wird, handelt es sich im Folgenden lediglich um einen Vorschlag zur konkreten Umsetzung. Das heißt, dass die einzelne Lehrkraft sowohl darüber entscheidet, ob und zu welchem Thema die Hausarbeit verfasst wird als auch entscheidet, wie der Ablauf des Unterrichtsvorhabens gestaltet wird.

Eine genaue Beschreibung eines möglichen Aufbaus der Hausarbeit (Gliederung) sowie weiteres Material befinden sich unter Punkt 2.1.3.

Vorschlag zur konkreten Umsetzung:

Unterrichtsvorhaben VI

Thema: *Was kann ich wissen? – Grundlagen und Grenzen menschlicher Erkenntnis*

Die bei diesem Unterrichtsvorhaben angestrebten **Kompetenzen** sind im Übersichtsraaster oben bereits aufgeführt und werden daher lediglich in der folgenden Übersicht den einzelnen Sequenzen zugeordnet.

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden bzw. 4 Wochen zur Bearbeitung der Hausarbeit zuhause und/oder der Schule.

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p>1. Sequenz (Eingangsphase): Tätigkeiten werden geplant und abgesprochen, der Ablauf der anstehenden Arbeit erläutert. Am Ende dieser Phase sollen die Schüler eine erkenntnistheoretische Position auswählen, die den Ausgangspunkt ihrer Hausarbeit darstellt.</p>		<p>Methodisch- didaktischer Hinweis: Die erkenntnistheoretischen Positionen (zwei empiristisch- realistische und zwei rationalistisch- konstruktivistische) werden zur Wahl gestellt. s. 2.1.3</p>
<p>2. Sequenz (Explorationsphase): Materialien und Informationen werden gesichtet, gesammelt und hinsichtlich ihrer Verwertbarkeit ausgewertet. Am Ende dieser Phase sollen die Schüler das Thema ihrer Hausarbeit formulieren (z.B. in Form einer Frage, mit der sie sich in ihrer Hausarbeit vertiefend auseinandersetzen möchten).</p>	<p>Methodenkompetenz <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus. 	<p>Methodisch- didaktischer Hinweis: Die Lehrkraft stellt eine „Kursbibliothek“ zur Verfügung, sodass die Schüler schnellen Zugriff auf Informationen haben, die für ihr Thema relevant sind. Ferner ist die Recherche im Internet möglich (offener Unterricht).</p>

<p>3. Sequenz (Arbeitsphase): Die Hausarbeit wird erstellt. Dabei arbeiten die Schüler die vorgegebene Gliederung ab, die so strukturiert ist, dass die einzelnen Kapitel unterschiedliche Kompetenzen abdecken bzw. fördern.</p>	<p>Konkretisierte Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - rekonstruieren einen empiristisch-realistischen Ansatz und einen rationalistisch-konstruktivistischen Ansatz zur Erklärung von Erkenntnis in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab. (Kap. 3.2 / 3.4) <p>Konkretisierte Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen der behandelten erkenntnistheoretischen Ansätze (u. a. für Wissenschaft, Religion, Philosophie bzw. Metaphysik). (Kap. 3.3 / 3.6) <p>Methodenkompetenz <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (Kap. 3.1), - identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachausagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (Kap. 3.2 / 3.5), 	<p>Methodischer- didaktischer Hinweis: Die Lehrkraft agiert in dieser Phase als Lernberater, steht den Schülern also als Ansprechpartner bei Problemen zur Seite. Die Schüler sollten indes dazu aufgefordert werden, bei auftretenden Problemen zunächst Rat bei Mitschülern zu suchen. Denn mit Beginn der Arbeitsphase beginnt gleichzeitig die Phase der Freiarbeit und des offenen Unterrichts. s. 2.1.3</p>
--	---	--

	<ul style="list-style-type: none">- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken (Kap. 3.1 / 3.7 / 4). <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u></p> <ul style="list-style-type: none">- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (Kap. 3.7),- geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (Kap. 3.4 / 3.5 / 4).	
--	---	--

<p>4. Sequenz (Präsentationsphase): Schüler, die ihre Arbeit zur gleichen erkenntnistheoretischen Position verfasst haben, finden sich zur Arbeit in Gruppen zusammen, um gemeinsam einen Vortrag zu erarbeiten, in dem die (wichtigsten) Ergebnisse ihrer Arbeit verarbeitet und schließlich kursintern präsentiert und besprochen werden.</p>	<p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">- beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen.	
--	--	--

2.1.3 Durchführung des konkretisierten Unterrichtsvorhaben

1. Sequenz (Eingangsphase)

In dieser Phase ist den Schülern mitzuteilen, wie, wie lange und zu welchem Zweck (vertiefende Auseinandersetzung, Vorbereitung auf die Facharbeit, Förderung philosophischer Kompetenzen) die Hausarbeit erstellt wird. Per Folie können dann z.B. die folgenden vier Sätze präsentiert werden. Die Schüler wählen dann eine ihr Interesse weckende Position.

„*Das Wesen der Welt ist die Idee.*“

- Idealismus, Vertreter: Platon (427-347 v. Chr.)

„*Erkennen ist Erfahrung.*“

- Empirismus, Vertreter: John Locke (1632-1704)

„*Das denkende Ich ist die Grundlage des Erkennens.*“

- Rationalismus, Vertreter: René Descartes (1596-1650)

„*Erfahrung ist bloß wahrscheinlich.*“

- Empirismus, Vertreter: David Hume (1711-1776)

2. Sequenz (Explorationsphase)

Die Lehrkraft stellt für diese Phase Material zur Verfügung (Kursbibliothek), das Informationen über die Philosophen und deren Position enthält. Möchte ein Schüler sich einen oder mehrere Titel zur Weiterarbeit zuhause ausleihen, trägt er diese in eine Liste ein und bringt die Titel zur nächsten Stunde wieder mit, damit sie auch den anderen Schülern wieder zur Verfügung stehen. Die Kursbibliothek darf durchaus auch Schulbücher umfassen, die erst in kommenden Schuljahren zum Einsatz kommen.

Die Schüler sollen dabei nach Informationen suchen, die sie für die folgende Gliederung der Hausarbeit verwerten können:

1. Deckblatt

darauf: Schule, Kurs, Schuljahr, Thema, Schülername

2. Inhaltsverzeichnis

darin: tabellarische Übersicht der einzelnen Kapitel unter Angabe der Seitenzahl

3. Hauptteil

3.1: **Wie kommt der Mensch zu Erkenntnis? – eigene begründete Gedanken**

3.2: **Was ist der Idealismus / Rationalismus / Empirismus? (allgemein, nicht in Bezug auf den jeweiligen Philosophen)**

- 3.3: **Leben und Werk** *Platons / René Descartes` / John Lockes / David Humes*
- 3.4: **Grundgedanken seiner Theorie-** der Idealismus Platons / der Rationalismus Descartes` / der Empirismus Lockes / der Empirismus Humes
- 3.5: **Argumentationsanalyse eines erkenntnistheoretischen Textes** *Platons/ Descartes` / Lockes / Humes*
- 3.6: **Beurteilung seiner Argumentation**
- 3.7: **Schaubild seiner Theorie**

4. Fazit

darin: Zusammenfassung der wichtigsten Arbeitsergebnisse des Hauptteils. Die Bearbeitung des Themas findet im Fazit ihren Schluss, der die Arbeit abrundet.

3. Sequenz (Arbeitsphase)

Die Schüler arbeiten in dieser Phase weitestgehend selbstständig mit den Materialien, am eigenen Rechner oder einem Computerarbeitsplatz in der Schule.

4. Sequenz (Präsentationsphase)

Damit alle Schüler auch die von ihnen nicht bearbeiteten Positionen kennenlernen, erstellen themengleiche Kleingruppen (ca. 4 Schüler) eine Präsentation. Ein Handout sollte in jedem Fall erstellt werden, da im Anschluss an die Präsentationen darüber diskutiert werden sollte, welche der Erkenntnistheorien aus welchen Gründen überzeugt.

2.1.4 Bewertung des Unterrichtsvorhaben

Unter Berücksichtigung der für die Erstellung der Hausarbeit relevanten philosophischen Kompetenzen, die den Schülern in der Eingangsphase erläutert wurden, prüft die Lehrkraft, in welchem Maße die einzelnen Kompetenzen in den jeweiligen Kapiteln der Hausarbeit deutlich werden, bewertet diese Teilleistungen und führt diese zu einer Gesamtnote zusammen. Den Schülern sollte dabei transparent gemacht werden, in welchem Maße die einzelnen Kompetenzen ausgebildet sind.

2.1.5 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Qualifikationsphase (Q1) – Grundkurs

Unterrichtsvorhaben VII:

Thema: *Ist die Kultur die Natur des Menschen? – Der Mensch als Produkt der natürlichen Evolution und die Bedeutung der Kultur für seine Entwicklung*

Konkretisierte Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- rekonstruieren eine den Menschen als Kulturwesen bestimmende anthropologische Position in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern diese Bestimmung an zentralen Elementen von Kultur

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten kriteriengeleitet und argumentativ die Tragfähigkeit der behandelten anthropologischen Positionen zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins,
- erörtern unter Bezug auf die behandelte kultur-anthropologische Position argumentativ abwägend die Frage nach dem Menschen als Natur- oder Kulturwesen.

Unterrichtsvorhaben VIII:

Thema: *Ist der Mensch mehr als Materie? – Das Leib-Seele-Problem im Licht der modernen Gehirnforschung*

Konkretisierte Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren ein dualistisches und ein monistisches Denkmodell zum Leib-Seele-Problem in seinen wesentlichen gedanklichen Schritten und grenzen diese Denkmodelle voneinander ab,
- erklären philosophische Begriffe und Positionen, die das Verhältnis von Leib und Seele unterschiedlich bestimmen (u.a. Dualismus, Monismus, Materialismus, Reduktionismus).

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern unter Bezug auf die behandelten dualistischen und materialistisch-reduktionistischen Denkmodelle argumentativ abwägend die Frage nach dem Verhältnis von Leib und Seele.

MethodenkompetenzVerfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These,
- identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele.

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen.

Inhaltsfelder: IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen), IF 5 (Zusammenleben in Staat und Gesellschaft)

MethodenkompetenzVerfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese,
- analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen,
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese,
- bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe verschiedener definitorischer Verfahren.

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar.

<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Mensch als Natur- und Kulturwesen - Der Primat der Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation <p>Zeitbedarf: 15 Std.</p>	<p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein. <p>Inhaltsfeld: IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das Verhältnis von Leib und Seele - Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen <p>Zeitbedarf: 15 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben IX:</u> Thema: <i>Ist der Mensch ein freies Wesen? - Psychoanalytische und existentialistische Auffassung des Menschen im Vergleich</i></p> <p>Konkretisierte Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen die Frage nach der Freiheit des menschlichen Willens als philosophisches Problem dar und grenzen dabei Willens- von Handlungsfreiheit ab, - analysieren und rekonstruieren eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen diese als deterministisch bzw. indeterministisch ein, 	<p><u>Unterrichtsvorhaben X:</u> Thema: <i>Wie kann das Leben gelingen? – Eudämonistische Auffassungen eines guten Lebens</i></p> <p>Konkretisierte Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - rekonstruieren eine philosophische Antwort auf die Frage nach dem gelingenden Leben in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen sie in das ethische Denken ein.

- erläutern eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen im Kontext von Entscheidungssituationen.

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern abwägend Konsequenzen einer deterministischen und indeterministischen Position im Hinblick auf die Verantwortung des Menschen für sein Handeln (u. a. die Frage nach dem Sinn von Strafe),
- erörtern unter Bezug auf die deterministische und indeterministische Position argumentativ abwägend die Frage nach der menschlichen Freiheit und ihrer Denkmöglichkeit.

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung,
- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese,
- bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab,

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten eudämonistischen Position zur Orientierung in Fragen der eigenen Lebensführung.

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele.

Verfahren der Präsentation und Darstellung

- stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge dar, auch in Form eines Essays.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente und nutzen dabei das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle,

<ul style="list-style-type: none"> - argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema). <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar. <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente im Rückgriff auf das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle. <p>Inhaltsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> - IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen) - IF 4 (Werte und Normen des Handelns) <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen - Grundsätze eines gelingenden Lebens <p>Zeitbedarf: 15 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein. <p>Inhaltsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> - IF 4 (Werte und Normen des Handelns) - IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen) <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundsätze eines gelingenden Lebens - Das Verhältnis von Leib und Seele <p>Zeitbedarf: 10 Std.</p>
--	---

Unterrichtsvorhaben XI:

Thema: *Soll ich mich im Handeln am Kriterium der Nützlichkeit oder der Pflicht orientieren? – Utilitaristische und deontologische Positionen im Vergleich*

Konkretisierte Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren und rekonstruieren ethische Positionen, die auf dem Prinzip der Nützlichkeit und auf dem Prinzip der Pflicht basieren, in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten,
- erläutern die behandelten ethischen Positionen an Beispielen und ordnen sie in das ethische Denken ein.

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit utilitaristischer und deontologischer Grundsätze zur Orientierung in Fragen moralischen Handelns.

Unterrichtsvorhaben XII:

Thema: *Gibt es eine Verantwortung des Menschen für die Natur? – Ethische Grundsätze im Anwendungskontext der Ökologie*

Konkretisierte Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren und rekonstruieren eine Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten begründende Position (u.a. für die Bewahrung der Natur bzw. für den Schutz der Menschenwürde in der Medizinethik) in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern sie an Beispielen.

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten verantwortungsethischen Position zur Orientierung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik,
- erörtern unter Bezug auf die behandelte verantwortungsethische Position argumentativ abwägend die Frage nach der moralischen Verantwortung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik

MethodenkompetenzVerfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These,
- analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen,
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese.

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente und nutzen dabei

MethodenkompetenzVerfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u. a. Toulmin-Schema),
- recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken.

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen,

<p>das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle.</p> <p>Inhaltsfelder: IF 4 (Werte und Normen des Handelns), IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nützlichkeit und Pflicht als ethische Prinzipien - Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen <p>Zeitbedarf: 20 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen. <p>Inhaltsfelder: IF 4 (Werte und Normen des Handelns), IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verantwortung in Fragen angewandter Ethik - Der Mensch als Natur- und Kulturwesen <p>Zeitbedarf: 15 Std.</p>
Summe Qualifikationsphase (Q1): 90 Stunden	
Qualifikationsphase (Q2) – Grundkurs	
<p><u>Unterrichtsvorhaben XIII:</u> Thema: <i>Welche Ordnung der Gemeinschaft ist gerecht? - Ständestaat und Philosophenkönigtum als Staatsideal</i></p> <p>Konkretisierte Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen die Legitimationsbedürftigkeit staatlicher Herrschaft als philosophisches Problem dar und entwickeln eigene Lösungsansätze in Form von möglichen Staatsmodellen, 	<p><u>Unterrichtsvorhaben XIV:</u> Thema: <i>Wie lässt sich eine staatliche Ordnung vom Primat des Individuums aus rechtfertigen? – Kontraktualistische Staatstheorien im Vergleich</i></p> <p>Konkretisierte Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren unterschiedliche Modelle zur Rechtfertigung des Staates durch einen Gesellschaftsvertrag in ihren wesent-

<ul style="list-style-type: none"> - rekonstruieren ein am Prinzip der Gemeinschaft orientiertes Staatsmodell in seinen wesentlichen Gedankenschritten. <p>Konkretisierte Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern abwägend anthropologische Voraussetzungen der behandelten Staatsmodelle und deren Konsequenzen, - bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Staatsmodelle zur Orientierung in gegenwärtigen politischen Problemlagen. <p>Methodenkompetenz</p> <p><u>Verfahren der Problemreflexion:</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen, - entwickeln Hilfe heuristischer Verfahren (u. a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese. <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar, 	<p>lichen Gedankenschritten und stellen gedankliche Bezüge zwischen ihnen im Hinblick auf die Konzeption des Naturzustandes und der Staatsform her,</p> <ul style="list-style-type: none"> - erklären den Begriff des Kontraktualismus als Form der Staatsbegründung und ordnen die behandelten Modelle in die kontraktualistische Begründungstradition ein. <p>Konkretisierte Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern abwägend anthropologische Voraussetzungen der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle und deren Konsequenzen, - bewerten die Überzeugungskraft der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle im Hinblick auf die Legitimation eines Staates angesichts der Freiheitsansprüche des Individuums, - bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Staatsmodelle zur Orientierung in gegenwärtigen politischen Problemlagen. <p>Methodenkompetenz</p> <p><u>Verfahren der Problemreflexion</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen,
---	---

<ul style="list-style-type: none"> - stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar, - geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise. <p>Inhaltsfelder: IF 5 (Zusammenleben in Staat und Gesellschaft), IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation - Der Mensch als Natur- und Kulturwesen <p>Zeitbedarf: 12 Std.</p>	<p>Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele,</p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen. <p><u><i>Verfahren der Präsentation und Darstellung</i></u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar, - stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar. <p>Inhaltsfelder: IF 5 (Zusammenleben in Staat und Gesellschaft), IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Individualinteresse und Gesellschaftsvertrag als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation - Der Mensch als Natur- und Kulturwesen <p>Zeitbedarf: 14 Std.</p>
---	---

Unterrichtsvorhaben XV:

Thema: *Lassen sich die Ansprüche des Einzelnen auf politische Mitwirkung und gerechte Teilhabe in einer staatlichen Ordnung realisieren? – Moderne Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit auf dem Prüfstand*

Konkretisierte Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren und rekonstruieren eine sozialphilosophische Position zur Bestimmung von Demokratie und eine zur Bestimmung von sozialer Gerechtigkeit in ihren wesentlichen Gedankenschritten.

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Konzepte zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit,
- erörtern unter Bezug auf die behandelten Positionen zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit argumentativ abwägend die Frage nach dem Recht auf Widerstand in einer Demokratie.

Unterrichtsvorhaben XVI:

Thema: *Was leisten sinnliche Wahrnehmung und Verstandestätigkeit für die wissenschaftliche Erkenntnis? – rationalistische und empiristische Modelle im Vergleich*

Konkretisierte Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren eine rationalistische und eine empiristische Position zur Klärung der Grundlagen wissenschaftlicher Erkenntnis in ihren wesentlichen argumentativen Schritten und grenzen diese voneinander ab.

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die argumentative Konsistenz der behandelten rationalistischen und empiristischen Position,
- erörtern abwägend Konsequenzen einer empiristischen und einer rationalistischen Bestimmung der Grundlagen der Naturwissenschaften für deren Erkenntnisanspruch.

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung,

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese,
- recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken.

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsene Problemstellungen,
- beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen.

- ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These,
- analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen,
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese.

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise.

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein.

Inhaltsfelder: IF 6 (Geltungsansprüche der Wissenschaften)

<p>Inhaltsfelder: IF 5 (Zusammenleben in Staat und Gesellschaft), IF 4 (Werte und Normen des Handelns)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit - Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten <p>Zeitbedarf: 12 Std.</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaften <p>Zeitbedarf: 12 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben XVII:</u> Thema: <i>Wie gelangen die Wissenschaften zu Erkenntnissen? – Anspruch und Verfahrensweisen der neuzeitlichen Naturwissenschaften</i></p> <p>Konkretisierte Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen die Frage nach dem besonderen Erkenntnis- und Geltungsanspruch der Wissenschaften als erkenntnistheoretisches Problem dar und erläutern dieses an Beispielen aus ihrem Unterricht in verschiedenen Fächern, - rekonstruieren ein den Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität reflektierendes Denkmodell in seinen wesentlichen argumentativen Schritten und erläutern es an Beispielen aus der Wissenschaftsgeschichte, 	

- erklären zentrale Begriffe des behandelten wissenschaftstheoretischen Denkmodells.

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern abwägend erkenntnistheoretische Voraussetzungen des behandelten wissenschaftstheoretischen Modells und seine Konsequenzen für das Vorgehen in den Naturwissenschaften,
- erörtern unter Bezug auf das erarbeitete wissenschaftstheoretische Denkmodell argumentativ abwägend die Frage nach der Fähigkeit der Naturwissenschaften, objektive Erkenntnis zu erlangen.

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion:

Die Schülerinnen und Schüler

- bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab,
- argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema),
- recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter

Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken.

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar,
- stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge dar, auch in Form eines Essays.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen.

Inhaltsfelder: IF 6 (Geltungsansprüche der Wissenschaften), IF 4 (Werte und Normen des Handelns), IF 5 (Zusammenleben in Staat und Gesellschaft)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität
- Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten

- Konzepte von Demokratie (und sozialer Gerechtigkeit) Zeitbedarf: 10 Std.	
Summe Qualifikationsphase (Q2): 60 Stunden	

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.
5. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
6. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
7. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege.
8. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
9. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
11. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
12. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.

Fachliche Grundsätze:

1. Die dem Unterricht zugrunde liegenden Problemstellungen sind transparent und bilden den Ausgangspunkt und roten Faden für die Material- und Medienauswahl.
2. Der Zusammenhang zwischen einzelnen Unterrichtsstunden wird in der Regel durch das Prinzip des Problemüberhangs hergestellt.
3. Primäre Unterrichtsmedien bzw. -materialien sind philosophische, d. h. diskursiv- argumentative Texte, sog. präsentative Materialien werden besonders in Hinführungs-, Erarbeitungs- und Transferphasen eingesetzt.
4. Im Unterricht ist genügend Raum für die Entwicklung eigener Ideen; diese werden in Bezug zu den Lösungsbeiträgen der philosophischen Tradition gesetzt.
5. Eigene Beurteilungen und Positionierungen werden zugelassen und ggf. aktiv initiiert, u. a. durch die Auswahl konträrer philosophischer Ansätze und Positionen.
6. Erarbeitete philosophische Ansätze und Positionen werden in lebensweltlichen Anwendungskontexten rekonstruiert.
7. Der Unterricht fördert, besonders in Gesprächsphasen, die sachbestimmte, argumentative Interaktion der Schülerinnen und Schüler.
8. Die für einen philosophischen Diskurs notwendigen begrifflichen Klärungen werden kontinuierlich und zunehmend unter Rückgriff auf fachbezogene Verfahren vorgenommen.

9. Die Fähigkeit zum Philosophieren wird auch in Form von kontinuierlichen schriftlichen Beiträgen zum Unterricht (Textwiedergaben, kurze Erörterungen, Stellungnahmen usw.) entwickelt.
10. Unterrichtsergebnisse werden in unterschiedlichen Formen (Tafelbilder, Lernplakate, Arbeitsblätter) gesichert.
11. Die Methodenkompetenz wird durch den übenden Umgang mit verschiedenen fachphilosophischen Methoden und die gemeinsame Reflexion auf ihre Leistung entwickelt.
12. Im Unterricht herrscht eine offene, intellektuelle Neugierde vorlebende Atmosphäre, es kommt nicht darauf an, welche Position jemand vertritt, sondern wie er sie begründet.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Philosophie hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Verbindliche Absprachen:

1. Zu Beginn des letzten Quartals des Schuljahres der Einführungsphase kann die Lehrkraft zur Vorbereitung auf die Facharbeit sowie zur vertiefenden Übung eine umfangreichere Hausarbeit (ca. 6 Seiten) zu einem aus dem vorausgegangenen Unterricht bekannten Thema bzw. einer Frage, die aus dem Unterricht hervorgegangen ist, von den Schülerinnen und Schülern erstellen lassen.
2. Die Grundsätze der Leistungsfeststellung werden den Schülerinnen und Schülern zum Schuljahresbeginn transparent gemacht und erläutert. Sie finden Anwendung im Rahmen der grundsätzlichen Unterscheidung von Lern- und Leistungssituationen.

Verbindliche Instrumente:

Überprüfung der schriftlichen Leistung

- Im 1. Halbjahr der Einführungsphase wird lediglich eine Klausur zur Überprüfung der schriftlichen Leistung geschrieben (und zwar im 2. Quartal).
- Im 2. Halbjahr der Einführungsphase werden zwei Klausuren geschrieben.
- Das Format der Aufgaben des schriftlichen Abiturs wird schrittweise entwickelt und schwerpunktmäßig eingeübt.
 - Im 1. Halbjahr der Einführungsphase liegt der Schwerpunkt auf der Analyse und Interpretation eines philosophischen Textes,
 - im 2. Halbjahr auf der Erörterung eines philosophischen Problems,
 - im 1. Jahr der Qualifikationsphase auf der Rekonstruktion philosophischer Positionen und Denkmodelle und dem Vergleich philosophischer Texte und Positionen,
 - im 2. Jahr der Qualifikationsphase auf der Beurteilung philosophischer Texte und Positionen.

Überprüfung der sonstigen Leistung

Neben den o.g. obligatorischen Formen der Leistungsüberprüfung sollen weitere Instrumente der Leistungsbewertung genutzt werden, u. a.:

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z. B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Referate, Präsentationen, Kurzvorträge)
- Mitarbeit in Partner- und Gruppenarbeiten
- weitere schriftliche Beiträge zum Unterricht (z. B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher)
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z. B. Präsentation, Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Projektarbeit)

Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für eine Leistung werden den Schülerinnen und Schülern zu Beginn der jeweiligen Kurshalbjahre transparent gemacht. Die folgenden – an die Bewertungskriterien des Kernlehrplans für die Abiturprüfung angelehnten – allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Umfang und Differenzierungsgrad der Ausführungen
- sachliche Richtigkeit und Schlüssigkeit der Ausführungen
- Angemessenheit der Abstraktionsebene
- Herstellen geeigneter Zusammenhänge
- argumentative Begründung eigener Urteile, Stellungnahmen und Wertungen

- Eigenständigkeit der Auseinandersetzung mit Sachverhalten und Problemstellungen
- Klarheit und Strukturiertheit im Aufbau von Darstellungen
- Sicherheit im Umgang mit Fachmethoden
- Verwendung von Fachsprache und geklärter Begrifflichkeit
- Erfüllung standardsprachlicher Normen

Der Grad der Anwendung der angeführten Maßstäbe hängt insgesamt von der Komplexität der zu erschließenden und darzustellenden Gegenstände ab.

Konkretisierte Kriterien:

Kriterien für die Bewertung der schriftlichen Leistung

Die Bewertung der schriftlichen Leistungen, insbesondere von Klausuren, erfolgt anhand von jeweils zu erstellenden Bewertungsrastern (Erwartungshorizonte), die sich an den Vorgaben für die Bewertung von Schülerleistungen im Zentralabitur orientieren. Beispielhaft für die dabei zugrunde zu legenden Bewertungskriterien werden folgende auf die Aufgabenformate des Zentralabiturs bezogenen Kriterien festgelegt:

Aufgabentyp I: Erschließung eines philosophischen Textes mit Vergleich und Beurteilung

- eigenständige und sachgerechte Formulierung des einem philosophischen Text zugrundeliegenden Problems bzw. Anliegens sowie seiner zentralen These
- kohärente und distanzierte Darlegung des in einem philosophischen Text entfalteten Gedanken- bzw. Argumentationsgangs
- sachgemäße Identifizierung des gedanklichen bzw. argumentativen Aufbaus des Textes (durch performative Verben u. a.)
- Beleg interpretierender Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate, Textverweise)
- funktionale, strukturierte und distanzierte Rekonstruktion einer bekannten philosophischen Position bzw. eines philosophischen Denkmodells
- sachgerechte Einordnung der rekonstruierten Position bzw. des rekonstruierten Denkmodells in übergreifende philosophische Zusammenhänge
- Darlegung wesentlicher Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener philosophischer Positionen bzw. Denkmodelle
- Aufweis wesentlicher Voraussetzungen und Konsequenzen einer philosophischen Position bzw. eines Denkmodells

- argumentativ abwägende und kriterienorientierte Beurteilung der Tragfähigkeit bzw. Plausibilität einer philosophischen Position bzw. eines Denkmodells
- stringente und argumentativ begründende Entfaltung einer eigenen Position zu einem philosophischen Problem
- Beachtung der Aufgabenstellung und gedankliche Verknüpfung der jeweiligen Beiträge zu den Teilaufgaben
- Verwendung einer präzisen und differenzierten Sprache mit einer angemessenen Verwendung der Fachterminologie
- Erfüllung standardsprachlicher Normen

Aufgabentyp II: Erörterung eines philosophischen Problems

- eigenständige und sachgerechte Formulierung des einem Text bzw. einer oder mehrerer philosophischer Aussagen oder einem Fallbeispiel zugrundeliegenden philosophischen Problems
- kohärente Entfaltung des philosophischen Problems unter Bezug auf die philosophische(n) Aussage(n) bzw. auf relevante im Text bzw. im Fallbeispiel angeführte Sachverhalte
- sachgerechte Einordnung des entfalteten Problems in übergreifende philosophische Zusammenhänge
- kohärente und distanzierte Darlegung unterschiedlicher Problemlösungsvorschläge unter funktionaler Bezugnahme auf bekannte philosophische Positionen bzw. Denkmodelle
- Aufweis wesentlicher Voraussetzungen und Konsequenzen der dargelegten philosophischen Positionen bzw. Denkmodelle
- argumentativ abwägende Bewertung der Überzeugungskraft und Tragfähigkeit der dargelegten philosophischen Positionen bzw. Denkmodelle im Hinblick auf ihren Beitrag zur Problemlösung
- stringente und argumentativ begründende Entfaltung einer eigenen Position zu dem betreffenden philosophischen Problem
- Klarheit, Strukturiertheit und Eigenständigkeit der Gedankenführung
- Beachtung der Aufgabenstellung und gedankliche Verknüpfung der einzelnen Argumentationsschritte
- Beleg interpretierender Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate, Textverweise)
- Verwendung einer präzisen und differenzierten Sprache mit einer angemessenen Verwendung der Fachterminologie
- Erfüllung standardsprachlicher Normen

Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Leistungen

- inhaltliche Qualität und gedankliche Stringenz der Beiträge
- Selbstständigkeit der erbrachten Reflexionsleistung
- Bezug der Beiträge zum Unterrichtsgegenstand
- Verknüpfung der eigenen Beiträge mit bereits im Unterricht erarbeiteten Sachzusammenhängen sowie mit den Beiträgen anderer Schülerinnen und Schüler
- funktionale Anwendung fachspezifischer Methoden
- sprachliche und fachterminologische Angemessenheit der Beiträge

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- **Intervalle**
 - punktuelles Feedback auf im Unterricht erbrachte spezielle Leistungen
 - Quartalsfeedback
- **Formen**
 - Einstufung der Beiträge im Hinblick auf den deutlich werdenden Kompetenzerwerb,
 - individuelle Lern-/Förderempfehlungen (z. B. im Kontext einer schriftlichen Leistung)

2.4 Lehr- und Lernmittel

Vgl. Verzeichnis der zugelassenen Lernmittel:

http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Unterricht/Lernmittel/Gymnasiale_Obersstufe.html

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz Philosophie hat im Rahmen des Schulprogramms Leitlinien für die folgenden Arbeitsfelder festgelegt:

Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Im Kontext der Erarbeitung des inhaltlichen Schwerpunktes *Das Selbstverständnis des Menschen* kann in der Q1 nach Möglichkeit in Kooperation mit den Religionskursen eine Stufenfahrt ins Neanderthal-Museum (Mettmann) stattfinden. Die Fahrt wird in den Kursen separat vorbereitet, sodass die jeweils fachspezifischen Perspektiven bzw. Anliegen berücksichtigt werden können. Ihre Auswertung und Nachbereitung erfolgt nach Möglichkeit in einer von allen Kursen gemeinsam besuchten Doppelstunde.

Die Erarbeitung des inhaltlichen Schwerpunktes *Die Sonderstellung des Menschen (EF)* soll nach Möglichkeit im fachübergreifenden Rekurs auf Inhalte und Arbeitsergebnisse aus dem Fach Biologie erfolgen; die Erarbeitung des Schwerpunktes *Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunftkenntnis (EF)* soll nach Möglichkeit in fächerverbindender Kooperation mit mindestens einem Religionskurs stattfinden.

Weitere Optionen für fachübergreifende Kooperationen mit Geschichte und Sozialwissenschaften liegen in der Qualifikationsphase besonders im Rahmen der Erarbeitung von Inhaltsfeld 5 (*Zusammenleben in Staat und Gesellschaft*); vornehmlich der inhaltliche Schwerpunkt *Der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität* im Inhaltsfeld 6 legt eine Kooperation mit den naturwissenschaftlichen Fächern Biologie, Chemie und vor allem Physik nahe.

Nutzung außerschulischer Lernorte

Über die oben angeführte Fahrt zum Neanderthal-Museum hinaus schlägt die Fachkonferenz folgende Ziele vor, die während der dreijährigen Oberstufenzeit als außerschulischen Lernorte besucht werden könnten.

- *EF, Unterrichtsvorhaben II: Ist der Mensch ein besonderes Lebewesen?:* Besuch eines Zoos (mit speziellen Beobachtungsaufgaben in einem Menschenaffenhaus)
- *EF, Unterrichtsvorhaben III: Eine Ethik für alle Kulturen?:* Besuch des Begegnungs- und Fortbildungszentrums muslimischer Frauen in Köln
- *EF, Unterrichtsvorhaben IV: Wann darf und muss der Staat die Freiheit des Einzelnen begrenzen?:* Besuch einer Strafgerichtsverhandlung oder einer Jugendstrafanstalt
- *EF, Unterrichtsvorhaben V: Kann der Glaube an die Existenz Gottes vernünftig begründet werden?* Gespräch mit Priester, Pfarrer bzw. Pfarrerin, Imam; Besuch einer jüdischen, christlichen oder muslimischen Gemeinde
- *Q1, Unterrichtsvorhaben II: Ist der Mensch mehr als Materie?* Besuch des Live & Brain Centers der Universität Bonn
- *Q1, Unterrichtsvorhaben IV: Wie kann das Leben gelingen?* Besuch des EKO-Hauses in Düsseldorf-Niederkassel (Haus der japanischen Kultur mit buddhistischer Tempelanlage)
- *Q1, Unterrichtsvorhaben V: Soll ich mich im Handeln am Kriterium der Nützlichkeit oder der Pflicht orientieren?:* Besuch des Museums der Stadt Königsberg im Kultur- und Stadthistorischen Museum Duisburg (Ausstellungsteil zu Immanuel Kant)

- Q2, *Unterrichtsvorhaben V: Wie gelangen die Wissenschaften zu Erkenntnissen?*: Besuch des Forschungszentrums Jülich.
- Exkursion zur seit 2013 regelmäßig stattfindenden Phil.Cologne.

Prinzipiell sei darauf hingewiesen, dass Theater-, Film- oder sonstige Kulturveranstaltungen besucht werden können, sofern sich das Thema derselben in den Kontext des Unterrichts einbetten lässt.

Vorbereitung von Facharbeiten

Die Facharbeit ersetzt am SMG die 3. Klausur in der Q1. Für Schülerinnen und Schüler, die eine Facharbeit in Philosophie schreiben wollen und keine eigenen thematischen Vorstellungen haben, kann hier auf die folgende Themenliste zurückgegriffen werden, wobei aber in jedem Fall der Titel der Arbeit zu ändern und die inhaltliche Gliederung mit dem Fachlehrer abzusprechen ist

- Warum überhaupt moralisch sein? – zum Zusammenhang von Glück und Moral (Bayertz, Höffe)
- Akt der Freiheit oder Frevel? – zur ethischen Beurteilung des Suizids
- Der buddhistische Weg zum Glück und seine Bedeutung für einen modernen Europäer
- Der Mensch als Maschine mit Verantwortung? – zur ethischen Tragfähigkeit einer materialistischen Menschenauffassung
- Goldene Regel oder Kategorischer Imperativ? – was taugt eher als moralischer Kompass?
- Ethische Implikationen in der rechtlichen Auseinandersetzung um das Luftsicherheitsgesetz
- Hat der Mensch einen freien Willen? – Die Diskussion um die Libet-Experimente (Pauen, Bieri)
- Ist Lügen erlaubt? – zur ethischen Beurteilung einer alltäglichen menschlichen Gewohnheit (Kant, Dietz)
- Liebe und Freundschaft bei Platon und Aristoteles als Fundamente einer Tugendethik
- Rechte für Tiere? / Tötung von Neugeborenen? – zur Tragfähigkeit des Präferenzutilitarismus von Peter Singer
- Reduplizierendes Klonen – ein legitimer Weg zur Unsterblichkeit?
- Therapeutisches Klonen – Chance zur Vernichtung oder Rettung von Leben?
- Ethische Aspekte der Präimplantationsdiagnostik
- Tierrechte bei Peter Singer

- Kants Schrift „Zum ewigen Frieden“ und ihr Einfluss auf modernes staatsphilosophisches Denken
- Die Libet-Experimente und ihre Bedeutung für das Problem der Willensfreiheit
- Aktuelle Problemfälle im medizinischen Grenzbereich und ihre ethischen Implikationen
- Friedrich Nietzsches Religionskritik in seiner Schrift „Der Antichrist“ und ihre Aktualität in der Gegenwart
- Pazifismus als ethische Position am Beispiel der kanadischen Mennoniten im Zweiten Weltkrieg
- Die aktuelle Diskussion um die Präimplantationsdiagnostik und ihre ethischen Grundlagen
- Ethische Aspekte der aktuellen Diskussion um die vegetarische Ernährung
- Abtreibung als ethisches Problem
- Die staatslose Gesellschaft – Anspruch des mündigen Individuums auf wahre Freiheit
- „Die Freiheit frei zu sein“ – Hannah Arendts Beitrag zur Frage nach Determination und Freiheit

Teilnahme am Essay-Wettbewerb

Nachdem die Form des philosophischen Essays im Unterricht der Einführungsphase eingeführt wurde, werden die Schüler auf den alljährlich stattfindenden *Landes- und Bundeswettbewerb Philosophischer Essay* aufmerksam gemacht, sobald die entsprechenden Informationen zur Teilnahme vorliegen. Informiert werden also alle Philosophieschüler, wobei es im Sinne der individuellen Förderung von auch leistungsstarken Schülern ratsam ist, insbesondere die Schüler direkt anzusprechen und zur Teilnahme zu motivieren, die nach Einschätzung des Lehrers besonders „geeignet“ sind.

Fortbildungskonzept

Die Mitglieder der Fachkonferenz nehmen an den Philosophie-Fortbildungsveranstaltungen zur Unterrichtsentwicklung der Bezirksregierungen Düsseldorf sowie des Fachverbandes Philosophie e. V. teil, sofern dies aus zeitlichen bzw. schulorganisatorischen Gründen möglich und die thematische Ausrichtung der Veranstaltung nach Auffassung der Fachschaftsmitglieder von Interesse bzw. Relevanz für die unterrichtliche Praxis ist.

Die Fachlehrer bemühen sich, an den Nachbesprechungen der von Philosophie-Referendarinnen und -referendaren geplanten und durchgeführten Unterrichtsstunden teilzunehmen und nutzen die Besprechungsergebnisse zur eigenen Unterrichtsentwicklung.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Zur Qualitätssicherung und -entwicklung des Philosophieunterrichts auf der Grundlage des schulinternen Lehrplans werden sowohl in der Fachkonferenz, aber auch im kollegialen Gespräch im beruflichen Alltag einzelne Unterrichtsvorhaben bzw. Unterrichtsstunden besprochen, um den gegenseitigen Austausch hinsichtlich gut und weniger gut funktionierender didaktischer Entscheidungen und Materialien fortzuführen. Zusätzlich sind gegenseitige Hospitationen möglich.

Auf dieser Basis wird der schulinterne Lehrplan kontinuierlich evaluiert und ggf. revidiert.